

Aufsichtsbehörde EASA

Warnung vor Rissen in Eurocopter-Hubschraubern



© Bild: 2012 None

ADAC, Bundeswehr, Polizei und Firmen sind betroffen: Die Sicherheitsbehörde EASA ordnet einen Sondercheck bei allen EC-135-Hubschraubern von Eurocopter an. Schon bei drei Modellen wurden Risse im Rotorsystem entdeckt. von [Gerhard Hegmann](#) München

Der zweimotorige Mehrzweckhubschrauber EC 135 gehört zu den Produktstars des Hubschrauberherstellers Eurocopter. Der ADAC fliegt das Modell, die Bundeswehr sowie zahlreiche Polizeikräfte, Firmen und Privatpersonen. Für Jet-Set-Kunden gibt es sogar eine Sonderausstattung des französischen Designhauses Hermes. Aus Sicherheitsgründen müssen sich jetzt alle gut 1000 Hubschrauber vom Typ EC 135 sowie EC 635 (Militärvariante) regelmäßiger Sichtprüfungen ihres Rotorsystems unterziehen. Bei inzwischen drei Modellen wurden nämlich Risse im Rotorsystem entdeckt. Dies könnte letztlich zum Ausfall des Rotors und Verlust des Helikopters führen, warnt die Sicherheitsbehörde EASA.

Der Hubschrauber gehört zu den weltweit zuverlässigsten Modellen. Über 270 Kunden in 58 Ländern setzen seit Jahren den EC 135 ein. Daher überrascht jetzt das Thema der Rotor-Risse. Im März veröffentlichte die europäische Flugsicherheitsbehörde EASA eine erste, nicht so dringliche Sicherheitsprüfung. Zuvor wurde bei einem Hubschrauber

Verdächtiges in der komplexen Befestigung der Rotorblätter entdeckt. Seitdem wurde bei zwei weiteren Hubschraubern Risse aufgespürt. Das Hauptproblem scheint zu sein, dass die Ursache noch nicht bekannt ist. Daher verschärfte die EASA jetzt die Anweisung zu einer Dringlichkeitswarnung. Ab sofort muss vor jedem Flug der Rotor in Augenschein genommen werden. Spätestens nach sechs Stunden Flug hat eine weitere Prüfung zu erfolgen. Die Behörde behält sich vor, die Maßnahmen noch weiter zu verschärfen. Bei dem zum EADS-Konzern gehörenden Hubschrauberhersteller werden die zusätzlichen Inspektionen bestätigt. Weitergehende Kommentare seien derzeit nicht möglich, heißt es am Freitag auf Anfrage. Der Hersteller unterstütze mit allen Kräften die Bemühungen zur Ursachenforschung in Zusammenarbeit mit den Betreibern und der EASA. Die Sicherheit stehe an erster Stelle, heißt es bei Eurocopter.

Das Thema Risse ist für die Aufsichtsbehörde EASA ein Dauerproblem - egal ob Flugzeug oder Hubschrauber und ganz gleich welcher Hersteller. Die Behörde veröffentlicht jährlich Hunderte von Sicherheitsanweisung, aber doch verhältnismäßig wenige mit Dringlichkeitsstufe (Emergency Airworthiness Directive), wie jetzt beim EC 135-Modell.

Zu den meistbeachteten Anweisungen gehörten in diesem Jahr die Prüfungsanweisungen für kleine Halteklammern in den Flügeln des Riesenairbus A380. Diese Minirisse kostete die EADS-Tochter Airbus im vergangenen Jahr schon 105 Mio. Euro. In diesem Jahr kommen mindestens noch mal 260 Mio. Euro für weitere Reparaturkosten und die Entwicklung eines neuen Flügel-Innenlebens hinzu. Für den Hubschrauberhersteller Eurocopter mag es ein kleiner Trost sein, dass die EASA am Freitag auch eine Dringlichkeits-Sicherheitsanweisung für den Hubschrauber AB412 des Konkurrenten Agusta Westland veröffentlichte. Bei dem italienischen Modell gibt es Sicherheitsbedenken mit dem Kransystem zum Abseilen von Personen.

Quelle: Financial Times Online vom 18.05.2012